

Ergebnisdokumentation

„Zuhören, fragen, mitreden“ –
Auftaktveranstaltung zur
Bürgerbeteiligung am 04.11.2025 im
„Verdo“ in Hitzacker

Kurzdarstellung der Veranstaltung

Am 04.11.2025 von 18 bis 20:30 Uhr fand im „Verdo“ in Hitzacker der Auftakt für das Beteiligungsverfahren „Zuhören, fragen, mitreden“ zur Verlängerung der Zwischenlagerung statt. Die BGZ hatte zu diesem Termin eingeladen, um Bürger*innen in der Region Gorleben einerseits über das Genehmigungsverfahren zur Verlängerung der Zwischenlagerung zu informieren sowie zum anderen das geplante Beteiligungsverfahren vorzustellen und gemeinsam mit den Teilnehmenden Empfehlungen für die weitere Ausgestaltung und Organisation zu erarbeiten.

Intention des Auftakts war es, das Verfahren mit einem vertrauensvollen Austausch mit den Menschen vor Ort zu beginnen, gegenseitiges Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und Bedarfe zu schaffen sowie erste gemeinsame Schritte in der konkreten Arbeit festzulegen.

Der Einladung waren circa 60 Teilnehmende gefolgt. Nach einer Begrüßung folgte ein kurzer Impulsvortrag aus dem Fachbereich Genehmigung der BGZ mit einem Überblick über das Verfahren zur Verlängerung der Zwischenlagerung (Folien finden sich im Anhang). Im Anschluss wurden die Grundzüge sowie der Ablauf des dazu geplanten Beteiligungsprozesses vorgestellt. In einem ursprünglich kurz angesetzten Zeitraum für Verständnisfragen entwickelte sich eine intensive Diskussion, die sich zum einen um Fachfragen zum Genehmigungsverfahren drehte und zum anderen die Grenzen und Möglichkeiten für die weitere Beteiligung thematisierte.

In der Diskussion und nach mehrfacher Einladung, Fragen und Anmerkungen an späterer Stelle in der Arbeit im World Café einzubringen, wurde deutlich, dass einige Teilnehmende sich nicht auf das weitere geplante Programm einlassen wollten, weil sie ihre Positionen und Forderungen bezüglich der verlängerten Zwischenlagerung bereits klar formuliert sowie inhaltliche Eingaben zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) gemacht hätten. Eine kurze Pause ermöglichte es allen Teilnehmenden zu entscheiden, ob sie am geplanten Programm der Veranstaltung teilnehmen oder diese zu diesem Zeitpunkt verlassen wollten.

In einer deutlich kleineren Runde mit ca. 10 bis 20 Teilnehmenden wurde im Anschluss ein kurzer Austausch in Kleingruppen zur Zwischenlagerung und auch zur Dynamik während des ersten Teils der Veranstaltung durchgeführt. Danach wurde das Format der geplanten Dialoggruppe, die als zentraler Baustein des Beteiligungsverfahrens etabliert werden soll, erläutert. An vier Stationen konnten die Teilnehmenden ihre Empfehlungen für die weitere Ausgestaltung dieser Dialoggruppe und für die von ihr zu bearbeitenden Themen einbringen (Auswertung findet sich in der folgenden Dokumentation).

Mit der Gruppe von Personen, die sich entschlossen hatten, die Veranstaltung zu verlassen, suchten Vertreter*innen von Institut für Partizipatives Gestalten (IPG) und BGZ im Foyer erneut den Dialog und vereinbarten ein vermittelndes Gespräch zwischen Bürgerinitiative und BGZ.

Einordnung und Anpassung

Der Auftakt hat gezeigt, dass die Erwartungen sowohl an einen fachlichen Diskurs als auch an die Gestaltung einer Beteiligung auf unterschiedliche Ansichten, Erfahrungs- und Wissensstände sowie Grenzen gestoßen sind. Grundsätzlich wird das Beteiligungsverfahren unter Berücksichtigung der Anmerkungen aus dem World Café weiter geplant. Aber in der Reflexion und Auswertung der Veranstaltung wurden folgende Anpassungen geplant.

- Der Dialog im Rahmen des Beteiligungsverfahrens ist offen für alle Interessierten, richtet sich aber unter anderem an Zielgruppen, die bisher keine oder nur wenige Berührungspunkte mit der Zwischenlagerung haben. Diese Zielgruppen konnten für den Auftakt nur in geringer Zahl erreicht werden. Hier werden für die weiteren Veranstaltungen die Öffentlichkeitsarbeit und die Ansprache noch einmal angepasst.
- In der Veranstaltung kam die Frage nach einem konkreten Beteiligungsgegenstand auf. Da sich die BGZ mit dem Antrag in einem sehr engen rechtlichen Rahmen mit klar definierten Zuständigkeiten bewegt, sind die Gestaltungsspielräume für eine Einflussnahme und Mitsprache von außen ebenfalls sehr eng. Die Beteiligung kann sich daher primär nur auf den Ebenen von Information, Dialog und Konsultation bewegen. Gleichzeitig bietet der geplante Prozess die Möglichkeit, sich an der Gestaltung dieses Dialogs zu beteiligen. Das heißt konkret:
 - **Themen und Aktivitäten:** Wie bei der Auftaktveranstaltung bereits begonnen, werden mit der Dialoggruppe weitere Themen und Ideen für Beteiligungsmöglichkeiten ausgelotet. Die BGZ ordnet hier entsprechend ihrer Zuständigkeit ein, welche der gesammelten Themen bedient und vertieft diskutiert werden können.
 - **Anregungen und Ergebnisse:** Die Diskussionspunkte, Anregungen und Ergebnisse, die sich aus diesem Austausch in der Dialoggruppe, aber auch in den weiteren öffentlichen Veranstaltungen ergeben, werden von der BGZ geprüft und, sofern sie in der Zuständigkeit der BGZ und im Rahmen der Ressourcen liegen, im weiteren Verfahren berücksichtigt. Zu allen Themen wird es eine strukturierte Rückmeldung geben, die auf der Website der BGZ veröffentlicht wird.
 - **Konsultation:** Wenn sich vonseiten der BGZ im Laufe des Genehmigungsprozesses Themen ergeben, bei denen eine Konsultation der Öffentlichkeit eingeholt werden kann oder bei denen gegebenenfalls sogar eine Mitsprache möglich ist, werden diese Themen von der BGZ eingebracht.
 - **Gemeinsam den Austausch gestalten:** Grundsätzlich ist es das Ziel, über dieses Verfahren vertiefte Informationen zu bieten, auf Anregungen einzugehen und in einem stetigen Austausch zu bleiben. Im Rahmen der Dialoggruppe planen wir gemeinsam mit deren Mitgliedern die weiteren öffentlichen Veranstaltungen, um den Beteiligungsprozess entlang der Bedarfe der Menschen in der Region im Einklang mit den Möglichkeiten der BGZ weiterzuentwickeln.

Für die Bürgerinitiative (BI) stellte der Auftakt zum großen Teil eine Wiederholung von bereits bekannten Informationen und Veranstaltungsformaten dar. In dem mit der BI vereinbarten gesonderten Gespräch wird u. a. gemeinsam ausgelotet, inwieweit sich die Initiative weiter im Beteiligungsverfahren der BGZ einbringen kann und will.

Grundsätzlich ist es der BGZ ein Anliegen, Transparenz und Verbindlichkeit zu schaffen, soweit dies möglich ist. Im Folgenden finden sich die Ergebnisdokumentation der Veranstaltung sowie eine Einordnung, wie mit den einzelnen Empfehlungen aus dem Teilnehmendenkreis weiter verfahren wird.

Geplante Agenda

Die Veranstaltung war von 18 bis 20:30 Uhr mit einem offenen Ausklang bis 21 Uhr geplant und hatte folgende Agenda:

- Begrüßung und Kennenlernen
- Impulsvortrag: Information zum Zwischenlager sowie zur Verlängerung, Vorstellung des Beteiligungsverfahrens
- Rückfragen
- Sprechen und zuhören: Wie geht es mir mit dem Zwischenlager?
- Pause
- Vorstellung der geplanten Dialoggruppe
- World Café: Themen, Akteur*innen, Expert*innen und Rahmenbedingungen für die Dialoggruppe
- Zusammentragen der Ergebnisse
- Ausblick und Abschluss

World Café zur Dialoggruppe

Bevor das World Café startete, wurden die geplante Dialoggruppe in ihrer Intention und die bisherige Planung vorgestellt.

Intention

Die Dialoggruppe öffnet einen Raum für einen regelmäßigen Austausch und den Aufbau von vertieftem Wissen rund um die Zwischenlagerung. Dabei soll ein vertrauensvoller Dialog entstehen, der es ermöglicht, unterschiedliche Perspektiven aus der Region aufzugreifen und zu diskutieren. Es werden sowohl Personen angesprochen, die bisher noch wenig Stimme haben, als auch Personen, die sich bereits lange für das Thema interessieren. Ziel ist es, den Dialog in der Region zu vertiefen, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen sowie gemeinsam zu schauen, wie ein Austausch in Zukunft gestaltet werden kann und welche Themen und

Fragen die Region bewegen. Im Rahmen der Ressourcen ist es der BGZ ein Anliegen, über das Beteiligungsverfahren neben Informationen auch einen Diskursraum zu bieten.

Diese Dialoggruppe soll sich ab Anfang 2026 bis zum Sommer circa viermal treffen. Dabei werden die Themen und der Ablauf mit den Rückmeldungen aus dem World Café fortlaufend gemeinsam gestaltet. Neben dem vertieften Austausch zu Themen und dem gemeinsamen Formulieren von Anregungen und Ideen wird die Dialoggruppe an der Gestaltung der weiteren öffentlichen Veranstaltungen beteiligt.

Zusammengesetzt wird die Dialoggruppe von der BGZ unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Gäste aus der Auftaktveranstaltung. Grundsätzlich ist eine Gruppengröße von 25 Personen geplant, die sich aus ausgewählten Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Initiativen und Vereine aus der Region, Themen- und Zielgruppenbotschafter*innen sowie acht gelosten Bürger*innen zusammensetzt.

Ziel des World Cafés war es, an vier Stationen Rückmeldungen und Empfehlungen der Teilnehmenden für die weitere Gestaltung und Planung der Dialoggruppe einzuholen:

- **Stakeholder*innen:** Wer sollte in der Dialoggruppe vertreten sein? Wer sind wichtige Multiplikator*innen?
- **Themen und Aktivitäten:** Welche Themen sollten in den kommenden Veranstaltungen besprochen werden? Wozu wünschen Sie sich Informationen, und wo gibt es Fragen?
- **Expert*innen:** Welche Expert*innen sollten wir einladen? Wen würden Sie vorschlagen?
- **Rahmenbedingungen:** Was wäre zu beachten, damit eine Teilnahme an den Veranstaltungen ermöglicht wird?

Ergebnisse

Die Ergebnisse werden einmal im Überblick dargestellt und eine kurze Rückmeldung dazu gegeben, wie mit diesen im weiteren Verfahren umgegangen wird.

An Stelltafeln wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden und dem Moderationsteam auch Themen aufgegriffen, die in der Diskussion vorab genannt worden waren. Diese hatten aber während der Debatte nicht vollständig schriftlich erfasst werden können.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass, sofern es organisatorisch und inhaltlich möglich ist, auf alle Empfehlungen eingegangen wird. Sollte eine Empfehlung nicht einbezogen werden können, wird hierzu eine ergänzende Information gegeben.

Fotos der Stellwände finden sich im Anhang.

Station 1: Stakeholder*innen		
Nr.	Empfehlung/Beitrag	Rückmeldung zum Umgang
1	Zentrale Vertretung der Samtgemeinde Gartow. Ein*e ohnehin schon gewählte*r Vertreter*in der Gemeinde sollte gesetzt sein.	Ein*e Vertreter*in wird in die Dialoggruppe aufgenommen.
2	Bezirksghremien Lüchow-Dannenberg	Ein*e Vertreter*in wird in die Dialoggruppe aufgenommen.
3	Jeweils eine Person aus dem Gemeinde- und Samtgemeinderat sowie dem Kreistag	s. o.
4	BI Lüchow-Dannenberg	Die Bürgerinitiative kann eine*n Vertreter*in in die Dialoggruppe einbringen. Wichtig festzuhalten ist aber, dass sich die Dialoggruppe auch an Gruppen wendet, die inhaltlich noch nicht so stark in den Themen stecken.
5	VDI e. V.	Die BGZ prüft den Vorschlag mit Blick auf die Gesamtzusammensetzung der Dialoggruppe.
Station 2: Themen und Aktivitäten		
Nr.	Empfehlung/Beitrag	Rückmeldung zum Umgang
1	Sicherheitsthemen	Wird in den Pool an Themen aufgenommen und entsprechend berücksichtigt.
2	CASTOR-Sicherheit: Besuch des Zwischenlagers und Bericht der BGZ	Es wird geprüft, ob dies im Rahmen einer Dialoggruppe möglich ist.
3	Während des Antrags inhaltlich mitarbeiten	Anregungen zum Antrag werden in regelmäßigen Abständen (nicht nach jeder

		<p>einzelnen Veranstaltung, aber noch während des Beteiligungs- und Antragsverfahrens) von der Fachabteilung geprüft und, sofern fachlich und unter Berücksichtigung von Ressourcen möglich, berücksichtigt.</p>
4	Festlegung Laufzeit	<p>Der BGZ-Antrag beim Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) zur verlängerten Zwischenlagerung wird eine Aussage zur Dauer der Genehmigung umfassen. Fest steht, dass der Antrag eine befristete Genehmigung vorsieht. Die BGZ wird das Thema in der Dialoggruppe aufgreifen.</p>
5	Tatsächliche Einflussnahme	<p>Die in den Diskussionen geäußerten Anregungen und Hinweise werden von der BGZ geprüft und, sofern fachlich und unter Berücksichtigung von Ressourcen möglich, berücksichtigt. Da sich die BGZ in einem sehr engen rechtlichen Rahmen mit klar definierten Zuständigkeiten bewegt, sind die Gestaltungsspielräume für Einflussnahme und Mitspracherecht von außen ebenfalls sehr eng. Siehe Einordnung zu Beginn des Berichts.</p>

6	Langer Dialogprozess, der nicht zum Antragsverfahren passt; Bedenken, dass der Antrag vor bzw. mit Abschluss des Dialogprozesses eingereicht wird	Der Dialogprozess wird das Antragsverfahren begleiten, sodass Anregungen aufgenommen werden können.
Station 3: Expert*innen		
Nr.	Empfehlung/Beitrag	Rückmeldung zum Umgang
1	Prof. Dr. Tomauske	Wird in den Pool an Expert*innen aufgenommen und zu passenden Themen angefragt.
2	Oda Becker	Wird in den Pool an Expert*innen aufgenommen und zu passenden Themen angefragt.
3	Weitere Expert*innen recherchieren, um neue Perspektiven zu ermöglichen	Es wird eine Recherche vorgenommen.
Station 4: Rahmenbedingungen		
Nr.	Empfehlung/Beitrag	Rückmeldung zum Umgang
1	Abendveranstaltung ab 18 Uhr	Wird berücksichtigt.
2	Zentralerer Ort zum Zwischenlager	Bemühungen, einen zentraleren Veranstaltungsort zu finden
3	Veranstaltung in Gorleben (Mehrzweckhalle)	Wird in den Pool an Veranstaltungsorten aufgenommen.
4	Zeitplan der politischen Gremien bzgl. der Zusammensetzung und Einladung beachten	Wird abgefragt und in der weiteren Organisation berücksichtigt.

5	Anderer Dialog für die Bürgerinitiative	Es wird gemeinsam mit der Bürgerinitiative in einem Gespräch überlegt, wie ein weiterer Einbezug möglich ist.
6	Keine interessierte Öffentlichkeit, sondern eine, die ihre Meinung durchbringen will	Bei der Zusammensetzung der Dialoggruppe wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung geachtet, sodass sowohl interessierte Öffentlichkeit als auch Bürgerinitiativen ihre Perspektiven einbringen können.

Ausblick

Wie aus der Einordnung der Veranstaltung sowie den Rückmeldungen zu den Empfehlungen hervorgeht, wird der Beteiligungsprozess noch einmal in Teilen angepasst. Zum einen werden die Empfehlungen eingepflegt, zum anderen wird auf die offenen Fragen zum Verfahren eingegangen. Dafür wird auch noch einmal die Kommunikation zur Aufstellung der Dialoggruppe angepasst.

Mit der Bürgerinitiative wird wie angekündigt ein Gespräch geführt, um eine mögliche Form für eine für alle Seiten sinnvolle Einbindung in den Prozess zu besprechen.

Zeitnah werden die Termine für die nächsten öffentlichen Veranstaltungen sowie die Einladung für die Losung der Bürger*innen für die Dialoggruppe veröffentlicht.